

DR. LYDIA HÜSKENS: BUDDE MUSS UMDENKEN

SCHULSTREIT

erschienen am 1. Oktober 2014

[Lydia Hüskens](#), [Schule](#)

Ein zügiges Umdenken der SPD Landes- und Fraktionsvorsitzenden Dr. Petra Budde im Schulstreit fordert Lydia Hüskens, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP. "Ein fraktionsübergreifender Dialog ist notwendig, um die Schulstrukturen und ihrer Finanzierung im Land

Sachsen-Anhalt, den die SPD nicht so einfach aufgeben darf", so Hüskens. „Die SPD will bei neben pädagogisch und ökonomisch sinnvollen Klassengrößen die Stabilität des Schulgebäudes in einer für Kinder zumutbaren Form als Element einer Schulnetzplanung.

Die Möglichkeit des Schließens ist in der Beschlusslage der FDP. Einen Schulverband kennt man aus anderen regierten Bundesländern (wie z.B. Schleswig-Holstein). Und Sachsen-Anhalt braucht dazu nicht einmal einen Modellversuch, denn es gibt bereits einen Schulverband unter dem Dach der BbS Anhalt-Bitterfeld im Landkreis Bitterfeld und Köthen.

Das Verhalten der SPD-Spitze, die die Fächer der Schulminister nach Aushandeln eines Kompromisses mit CDU, Linke und AfD liegen stehen lässt, nannte Hüskens irritierend und unlogisch. „Das Verhalten von Frau Budde einen Sinn, so liegt er darin, dass die SPD ein Ziel großer Schulstandorte mit vermeintlich niedrigeren Kosten verfolgt. Ansätze zu einer schülerfreundlicheren Lösung in den letzten Jahren Theaterdonner waren", so Hüskens. „Minister Dorgerloh wird sich zu klären, welchen Rückhalt er noch in seiner eigenen Partei gefordert für sich zu klären, ob sie den Zickzackkurs weiter mitmachen oder einen in sich schlüssigen Vorschlag für Strukturen auch nach 2016 vorlegen will. Pädagogisch sinnvolle und erprobte Schulstrukturen sind kein Gegensatz.“

Kontakt:

Dr. Lydia Hüskens, Stv. Landesvorsitzende der FDP Sachsen-Anhalt

www.lydia-hueskens.de